



DIE KIRCHE IN EDESTAD



DIE QUELLE VON EDESTAD

Die Quelle, die man immer noch an der Nordseite der Kirche sehen kann, war schon in der heidnischen Zeit für ihre wundertätige Kraft sehr wohlbekannt. Besonders am Mittsommer suchten sich viele Menschen nach der Quelle um durch ihre Opfer von Krankheiten geheilt zu werden oder um Unglück zu vermeiden. Als die Kirche gebaut werden sollte in der neulich christianisierten Umgebung, legte man sie völlig bewußt bei der Quelle so daß man in der Mission die Anziehungskraft der Quelle benutzen konnte. Die Quelle war einer der größten Wallfahrtorte in Süd-Scandinavien! Der Opfer von Münzen und Wertgegenständen, die die Diener der Kirche dann sorgfältig auffischten aus der Quelle, machten die Kirche reich sowie auch die Kleider die die Geheilten hinter sich gelassen hatten und die verkauft wurden. Die Quelle von Edestad behielt ihre Macht über die Sinnen noch lange nach der Reformation.



DIE KIRCHE UND DER GLOCKENTURM

Die Kirche der Missionszeit war eine sogenannte Stäbchenkirche aus Holz. An der Mitte des 13. Jahrhunderts, erhielt Edestad dann die turmlose Kirche aus Stein und ein wenig Ziegel, die immer noch hier steht auf dem Hang bei der Quelle. Der frühgotische Bau hat einen Chor ohne Apsis und hatte ursprünglich eine Holzdecke im Kirchenschiff und im Chor konnte man das Dach von unten sehen. Während des späteren Mittelalter kam die Sakristei hinzu und (vermutlich) auch die Vorhalle vor dem Südportal der Kirche. Der Chor bekam seine prachtvoll bemalte Holzdecke im 1730 und in den 1850en Jahren wurde das Kirchenschiff mit einer geputzten Gewölbe aus Holz versehen. Der Glockenturm auf dem Hügel südlich von der Kirche ist aus spätmittelalterlichem Ursprung und wurde typisch in der Gegend.



DAS KRUZIFIX

über dem Triumphbogen ist nicht das alte Triumphkrucifix von Edestads Kriche, der berühmte "Korngott", der in Prozession um den Feldern herum geführt wurde um eine gute Ernte zu bekommen. Dieses Kruzifix wird heutzutage im Blekinge Museum bewahrt zusammen mit vielen anderen Holzskulpturen von Edestads Kirche. Die Kirche hat diese Holzskulpturen gewerbt zu der Zeit als die Kirche ein grosses Einkommen von der Wallfahrt zu der Opferquelle hatte. Ein anderer von diesen Figuren und ein Holzkreuz, das vermutlich gehört zu der Figur sind zurückgekommen zu dieser Kirche, der sie gehören. Das Christusbild das jetzt keine Füße und Arme hat, ist ein baltisches Werk von der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.



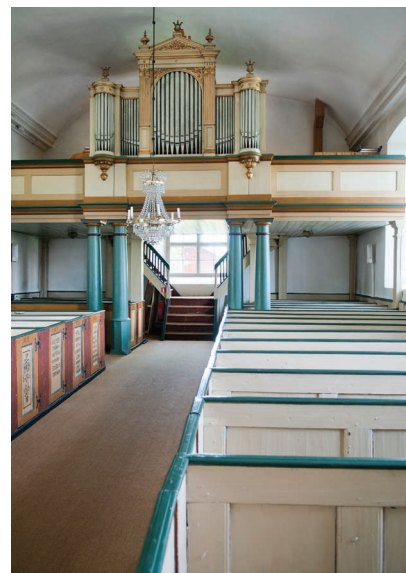
DER CHOR

Der mittelalterliche Flügelaltar mit seinen skulptierten Holzfiguren ist weg und das ursprüngliche offene Dach ist von einer bemalten Decke versteckt. Die Veränderungen von dem Interieur des Chores mußten im 18. Jahrhundert radikal gewesen sei. Um mehr sparsam mit der Heizung zu umgehen, wurde 1729 eine Decke von derselben Art wie im Kirchenschiff gebaut. Die Decke wurde folgendes Jahr mit einem prachtvollen Barockgemälde versehen. Das Gemälde stellt Christus mit der Siegesfahne und Akantuswindungen dar, das wir immer noch bewundern können und für welches sich der Maler Lundberg 1730 60 Taler Silbermünzen ausbedingte. Der Altar im Rokoko mit einem Gemälde von der Kreuzigung auf Tuch von I Limnell wurde 1763 aufgesetzt und in den 1850er Jahren wurde die Modernisierung vollendet durch die gedrechselten Holzfiguren der Altarschranke.



DIE KANZEL

wird in dem Inventar vom Jahr 1865 erwähnt als neu und sehr zierlich und kunstvoll verarbeitet. Das ist keine Übertreibung: Der unbekannte Meister hat ein Prachtwerk vollendet. Die Pilastern des Korbes haben Skulpturen von den Evangelisten sowie auch von Johannes dem Täufer und dem Propheten Jona und in den Füllungen werden Bilder aus dem Leben Jesu in Reliefs dargestellt. Viel mehr interessant ist der Baldachin mit seiner Schilderung von dem Jüngsten Gericht. Ganz oben auf einem Bogen über ein Gewimmel von Menschenfiguren sitzt Christus und richtet die guten Menschen auf seiner rechten Seite, die gegen eine strahlende Sonne wandern dürfen und die Bösen links die von schwarzen Teufeln in die Kiefer des Kopfes eines Untiers hineingetrieben werden.



BÄNKE UND EMPORE

Die Kirche hat eine geschlossene Bänkeinrichtung, aus dem 17. Jahrhundert, aber teilweise verändert. Nach der Reformation wurde die lange Predigt ein Hauptprogramm in dem Gottesdienst und in den Kirchen wurden Kanzel und Bänke neue notwendige Veranstaltungen. Die ursprüngliche Malerei der Bankgiebel und ihre Angaben von den Bankeinhabern in grosser deutscher Schrift sind hervorgehoben und wiederhergestellt geworden - die Männer auf der Südseite und die Frauen auf der Nordseite. Die Empore im Westen wurde im 18. Jahrhundert gebaut aber die Orgelfassade erst in 1872, als der damalige Orgel auf die Empore hinauf gezogen wurde von ihrem, wie man sagt "ungeeigneten Platz bei dem Aufgang zu dem Chor."

TEXT: Björn O Svensson

FOTO: Franz Feldmanis

ÜBERSETZUNG: Ann-Margret Olofsson

Bild aus der Vorhalle von hervorgehobener Kalkmalerei.

In einer Mauernische in der Ostwand der Vorhalle hat der ebene, weisse Kalkputz nicht nur eine sondern zwei Generationen Kalkmalereidekorationen verborgen. Die innere Dekoration ist wahrscheinlich mittelalterlich. Was könnte man mehr hinter den weissen Wänden im Kirchenschiff und im Chor finden?



KURZE FAKTEN

Bauzeit: Ungefähr 1250

Baustil: Frühgotik

Material: Feldstein, teilweise Ziegel, geputzt

Architekt: -

Orgel: Frederiksborgs Orgelbau in Hillerød, Dänemark 1950.
12 Stimmen

Glocken: 2 Stück, 1688 und 1813, hängen im Glockenturm

Altar: I Linnell 1763